

INFORMATIONEN – NACHRICHTEN – MITTEILUNGEN

POLIZEI REPORT

G 6818
ISSN 0937-5341

Nr. 130
Dez. 2016

BEZIRKSGRUPPE MITTELHESSEN IN DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI
UND DER PSG POLIZEI SERVICE GESELLSCHAFT MBH HESSEN

INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN



Harald Zwick

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Weihnachten steht vor der Tür – schon wieder ist ein Jahr vergangen. Für mich ein aufregendes Jahr, verbinde ich damit doch den Wechsel meins Arbeitsplatzes von Stadtallendorf nach Gießen, den Umstieg vom Schicht- in den Tagdienst und vor allem ein komplett neues Tätigkeitsfeld in den Reihen des Personalrates.

Ein sehr ereignisreiches Jahr: die tragische Ermordung eines Kollegen mit einer kaum vorstellbaren Welle der Solidarität, schwere Unglücksfälle im Kollegenkreis, erhebliche Unzufriedenheit mit dem Arbeitgeber (Beihilfe, Besoldungsdiktat) und den Arbeitsbedingungen (Flüchtlingswelle) – eine Herausforderung nach der anderen. Gerade auch für unsere Gewerkschaft keine leichte Zeit, aber eine lehrreiche!

Gerne habe ich mich diesen Herausforderungen gestellt. Und so war es für mich auch klar, dass ich mich als Bezirksgruppenvorsitzender zur Verfügung stelle. Auch diese Wahl liegt nun schon ein halbes Jahr zurück.

Hinsichtlich unserer Bezirksgruppe stellt derzeit die angestrebte Fusion der Kreisgruppen Bad Vilbel, Fried-

POLIZEI REPORT

Vorwort des Bezirksgruppenvorsitzenden	3
Scheckübergabe nach Tag der offenen Tür	7
Jahreshauptversammlung KG Gießen-Wetzlar	9
Jahreshauptversammlung KG Büdingen	13
Beförderungen	15
PP Schweizer im Ruhestand	17
Richtfest bei der Polizei Butzbach	18
Nachruf auf Michael Wilhelm	19
20 Jahre Pro Polizei Wetzlar	21
Klageverfahren Eingruppierung Wachpolizei	24
Bundesjugendvorstand besucht Auschwitz	25
Süddeutsches Treffen der Senioren	29
Vorteile einer GdP-Mitgliedschaft	31
Tipps für eine gelungene Kommunikation	33
GdP unterstützt Rückenschule	34

Zum Titelbild:

Winterwald

Foto: klaas hartz_pixelio.de

berg und Butzbach die Hauptaufgabe dar. Noch in diesem Jahr sollen die Voraussetzungen innerhalb der einzelnen Kreisgruppen geschaffen werden. Anfang des nächsten Jahres wird es dann zu einer gemeinsamen Gründungsversammlung kommen – so zumindest der derzeitige Fahrplan!

Zum Teil harsche Kritik musste ich in letzter Zeit mehrfach aus dem Personenkreis der Rentner und Pen-

sionäre entgegen nehmen. Einige der älteren Kollegen meldeten sich und bemängelten die ausgebliebene oder nicht ins rechte Licht gerückte Wertschätzung eines runden Geburtstages oder einer Ehrung für langjährige Mitgliedschaft in der GdP. Die Kritik habe ich sehr wohl wahrgenommen und nehme sie ernst. Die Ursachen sind in keinem Fall mangelnde Wertschätzung der älteren Mitglieder oder gar persönliche Gründe.

Inhalt

Vielmehr ist es die Fülle der Aufgaben, die für eine angemessene Würdigung der einzelnen Festtage kaum noch Zeit lässt. Und diese Festtage gab es im vergangenen Jahr zu Hauf – allein in der Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf feierten zwanzig (!) Kollegen ihren 60. Geburtstag – oft einhergehend mit der Versetzung in den Ruhestand! Ich werde aber bemüht sein, hier eine allen gerecht werdende Lösung zu finden.

Mit dieser Ausgabe halten auch einige neue Gewerkschaftsmitglieder, die im September den Dienst bei der hessischen Polizei begonnen haben oder von anderen Präsidien nach Mittelhessen wechselten, die erste Ausgabe „ihres“

Polizeireportes in den Händen. Sie möchte ich an dieser Stelle herzlich begrüßen und einen guten Start ins ohne jeden Zweifel aufregende Polizistendasein wünschen. Auch würde es mich freuen, aus dem Kreis dieser Kolleginnen und Kollegen Rückmeldungen oder Anregungen zu unserem Report zu erhalten. Und ich möchte euch auch ausdrücklich auffordern, selbst einmal an der Gewerkschaftsarbeit teil zu nehmen.

Im nächsten Jahr wird in allen Kreisgruppen und – im Herbst 2017 – auch in der Bezirksgruppe der Vorstand neu gewählt. Hier möchte ich alle Kolleginnen und Kollegen aufrufen, in ihrer Gewerkschaft mitzuarbeiten und vielleicht auch eine Aufgabe in

den Vorständen zu übernehmen. Gründe für ein Engagement sind – wenn ich die vielfältigen und zu Recht vorgebrachten Klagen über die Zustände und Belastungen auf den Dienststellen vor Augen habe – genügend vorhanden.

Bleibt mir zum Schluss der Wunsch an alle Kolleginnen und Kollegen zu einer besinnlichen und hoffentlich ruhigen Weihnachtszeit und einem guten Start in das Jahr 2017.

Bleibt gesund!

Harald Zwick

Der Vorstand der GdP-Bezirksgruppe Mittelhessen,
die Redaktion und der Verlag des POLIZEIREPORT MITTELHESSEN
wünschen unseren Kolleginnen und Kollegen
sowie allen Leserinnen und Lesern
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2017



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Mittelhessen in der
Gewerkschaft der Polizei und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

Für Mittelhessen mit den Landkreisen Gießen –
Lahn-Dill – Marburg-Biedenkopf – Wetteraukreis

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Andreas Grün
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Oliver Jochum, Stephan Buschhaus

Redaktion/Redaktionsanschrift:

Konrad Jänicke (V.i.S.d.P.)
Kerstin Wöhe, Harald Zwick
Gewerkschaft der Polizei, BZG Mittelhessen
Ferniestraße 8, 35394 Gießen

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH,
Abt. NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.
Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.
(ISSN 0937-5341)

SPENDE AN „AKTION FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG“

Scheckübergabe der Gewerkschaft der Polizei im Regierungspräsidium Gießen



Foto v.l.: Heiko Bamberger (GdP-Vorstandsmitglied), Holger Schmidt (stellvertretender GdP-Bezirksgruppenvorsitzender), Daniela Jensen (Geschäftsführerin AfMB), Oberst der Reserve Ralf Schomber (1. Vorsitzender AfMB), Dr. Christoph Ullrich (Regierungspräsident), Wolfgang Cloos (Kassenverwalter AfMB)
© RP Gießen

Am Freitag, dem 4. November 2016, fand im Regierungspräsidium Gießen eine Scheckübergabe der Gewerkschaft der Polizei (GdP) an die „Aktion für Menschen mit Behinderung Stadt und Landkreis Gießen“ (AfMB) statt.

Das Geld stammt aus dem Tag der offenen Tür des Polizeipräsidiums Mittelhessen, bei dem auf dem gesamten Präsidiumsgelände die Arbeit der Polizei, aber auch vieler befreundeter Hilfsorganisationen den mehr als 15.000 Besuchern vorgestellt wurde. Die Bezirksgruppe Mittelhessen der Gewerkschaft der Polizei (GdP) sorgte mit zahlreichen ehrenamtlichen Helfern für das Wohlbefinden der Besucher und wollte den Erlös ihres Getränkestandes einem wohltätigen Zweck zukommen lassen. Dort wurde beschlossen, die „Aktion für Menschen mit Behinderung Stadt und

Landkreis Gießen“ (AfMB) mit dem Betrag in Höhe von 750,- Euro zu unterstützen. Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich, in dessen Behörde die Geschäftsstelle der AfMB angesiedelt ist, bedankte sich für die großzügige Spende: „Ich freue mich immer wieder sehr, wenn Menschen die sich zu einem fröhlichen Anlass zusammen finden, auch an jene denken denen es nicht gut geht.“ Sagte Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich. Dies verdiente höchsten Respekt und Anerkennung.

Die AfMB (Aktion für Menschen mit Behinderung Stadt und Landkreis Gießen) ist Mitglied der „Aktion für behinderte Menschen Hessen e.V.“ (AfbM), einem Dachverband, dem sieben Vereine in Mittel- und Nordhessen angehören (<http://www.afbm-hessen.de>), und die aus den Reihen der Bundeswehr entstand.

Initiator der Aktion war Brigadegeneral a. D. Karl-Heinz Jörgens, der gemeinsam mit dem Sanitätsoffizier und heutigen Oberstarzt a.D. Dr. Harald Renner die Idee verwirklichte, behinderten Menschen zu helfen, für sie zu arbeiten und mit ihnen gemeinsame Aktivitäten zu erleben. Gemeinsam gründeten sie im Dezember 1974 den ersten Verein im Landkreis Marburg. Die heute zum Dachverband zählenden Vereine arbeiten in der Stadt und im Landkreis Kassel, in den Landkreisen Schwalm-Eder, Werra-Meißner, Waldeck-Frankenberg, Hersfeld-Rotenburg, Gießen und in der Region Oberhessen. Die AfMB Gießen wurde 1977 vom Verteidigungsbezirkskommando (VBK) gegründet, seit dem Jahr 1996 wird sie auch von Seiten des Regierungspräsidiums Gießen unterstützt. Die Geschäftsstelle wurde schließlich

SPENDE AN „AKTION FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG“

dem Dezernat 22 zugewiesen, da sich hier das Sachgebiet „Zivilmilitärische Zusammenarbeit“ befindet. Der Aktion gehören Vertreter von Organisationen aus dem zivilen Bereich, Vertreter der Bundeswehr sowie sonstige Einzelpersonen an. Dazu zählen z.B. Stadt Gießen, Land-

kreis Gießen, Regierungspräsidium Gießen, Polizeipräsidium Mittelhessen, Bundeswehr, Gießener Arbeitskreis für Behinderte, Kirchen, Schulen und Firmen.

Die Hilfe für behinderte Menschen wird vor allem durch Spenden,

Sammlungen und Erlöse von Veranstaltungen finanziert. Sie wird in Form von Geld- oder Sachmitteln unbürokratisch gewährt.



Die GdP Mittelhessen sorgte am Tag der offenen Tür des Polizeipräsidiums Mittelhessen in Gießen für das leibliche Wohl der zahlreichen Gäste und spendete den Reinerlös einem wohltätigen Zweck

KREISGRUPPE GIESSEN-WETZLAR

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2016



(kj) Wie in den Jahren zuvor hatte der Kreisgruppenvorstand mit einer Ankündigung im POLIZEIREPORT MITTELHESEN und einer persönlichen schriftlichen Einladung an jedes Kreisgruppenmitglied zur Jahreshauptversammlung 2016 eingeladen. Die Enttäuschung konnte man dem Kreisgruppenvorsitzenden Holger Schmidt schon anmerken, dass auch in diesen Jahr nur ca. 10 Prozent der Mitglieder zu dieser Veranstaltung erschienen waren, um sich über den aktuellen Stand der Gewerkschaftsarbeit zu informieren.

Dennoch unverzagt, eröffnete Holger Schmidt die Jahreshauptversammlung mit der Begrüßung der Anwesenden und der Bekanntgabe einiger Regularien. Nach einem stillen Gedenken an zwei verstorbene Kreisgruppenmitglieder konnte er mit Andreas Grün von den 18 Jubilaren dieses Jahres sechs anwesenden Kollegen die Urkunde und ein Präsent überreichen.



25'er Jubilare Rüb und T.Schreiber



40'er Jubilare Görzel und Müller



50'er Jubilare Zimmermann u. H. Schreiber

In seinem Jahresrückblick ging Holger Schmidt zunächst auf einen seit Langem in Mittelhessen unbekanntem gesunkenen Mitgliederbestand und die schwieriger gewordene Mitgliederwerbung ein. Während es in der



Holger Schmidt

Vergangenheit immer gelungen war, bei den Berufsanfängern in der VHS einen Großteil für die GdP zu gewinnen,

KREISGRUPPE GIESSEN-WETZLAR

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2016

zeigt sich in jüngster Zeit ein anderes Bild durch das intensivere und aggressive Auftreten der konkurrierenden Berufsvertretungen. Die GdP wird sich daher auf diese neue Situation einstellen und ihr Werbekonzept überarbeiten.

Wesentliches Diskussionsthema in der zurückliegenden Zeit war die 1%-Besoldungsregelung für die Beamten

Anträge auf Rechtsschutz von Mitgliedern unserer Kreisgruppe haben angenommen und wurden in den meisten Fällen von der Rechtsschutzkommission des Landesbezirks bewilligt.

Ein besonderer Appell ging an alle Mitglieder, den Kreisgruppenvorstand über besondere Krankheitsfälle oder sonstige außergewöhnliche Anlässe zu informieren, um dadurch eine indivi-

Es folgte nun ein gewerkschaftspolitischer Bericht unseres Landesbezirksvorsitzenden Andreas Grün. Er leitete seinen Vortrag ein mit einem kurzen Film über das Spannungsfeld zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern und mit der Fragestellung „Was haben die Gewerkschaften für uns erreicht?“. In seinen anschließenden Ausführungen sprach Andreas Grün eine Vielzahl



Reiner Schalch



Hans Below



Andreas Grün

durch die hessische Landesregierung. Neben der verbreiteten Verärgerung im Kollegenkreis hatte das deutliche Auswirkungen auf die Teilnahmebereitschaft bei der Personalratswahl 2016 und führte auch zu mehreren Austritten aus der GdP mit dem Vorwurf an die Gewerkschaft, diese politische Entscheidung nicht verhindert zu haben.

In seinem weiteren Bericht ging der Kreisgruppenvorsitzende auf die vielfältigen Aktivitäten im Rahmen der Vorstandsarbeit auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene ein. Daneben fanden Informationsveranstaltungen zur Beihilfe und zur Cyber-Kriminalität statt, die mit jeweils ca. 100 Zuhörern zwar nicht schlecht besucht waren, aber die Kapazität im Veranstaltungsraum ‚Saal Florenz‘ nicht ausschöpften. Eine weitere Vortragsveranstaltung zum Thema „Computerkriminalität“ ist im Frühjahr 2017 geplant.

duelle Mitgliedsbetreuung zu ermöglichen. Das gilt auch für Veränderungen im persönlichen Bereich, wenn sich dadurch ggf. Kosteneinsparungen beim Mitgliedsbeitrag ergeben können. Für eine zeitnahe Information der Mitglieder durch den Vorstand ist die Kenntnis der elektronischen Erreichbarkeit hilfreich. Mit einem Überblick über aktuelle Themen aus der Personalratsarbeit, bei der u. a. die Situation zu Höhergruppierungen, Beförderungen und Mehrarbeitsvergütung angesprochen wurden, beendete Holger Schmidt seinen Rechenschaftsbericht.

Der stellvertretende Kassierer Reiner Schalch berichtete über eine erfreuliche Finanzlage der Kreisgruppe und Kassenprüfer Hans Below bestätigte eine einwandfreie Kassenführung. Zum neuen Kassenprüfer wählte die Versammlung einstimmig den Kollegen Frank Decher.

von aktuellen Themen an. Dazu zählten u. a. die Weigerung der hessischen Landesregierung, das Tarifergebnis auf die Beamten zu übertragen, die Mitgliederentwicklung in der GdP, gewerkschaftliche Initiativen in der Landespolitik, die Nutzung moderner Kommunikationsmittel für die Mitgliedsbetreuung, hessische Perspektiven für einen beruflichen Aufstieg in der Polizei und eine Betrachtung über Klagemöglichkeiten gegen das Besoldungsdiktat in Hessen.

Nach einer Fülle von ausgiebigen Informationen bestand bei den Veranstaltungsteilnehmern schließlich kein Bedarf mehr zu einer Diskussionsrunde, so dass Kreisgruppenvorsitzender Holger Schmidt mit der Einladung zu einem gemeinsamen Abendessen die Jahreshauptversammlung beenden konnte.

KREISGRUPPE BÜDINGEN

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG IM IPA-HAUS



Der Vorsitzende Rolf Reggentin begrüßte die anwesenden Mitglieder der Kreisgruppe sowie als Gast den Personalratsvorsitzenden Holger Schmidt, der auch stellvertretender Vorsitzender der Bezirksgruppe Mittelhessen ist, zur Jahreshauptversammlung 2016.

Im abgelaufenen Jahr fanden 3 Vorstandssitzungen statt. Ein besonderer Schwerpunkt war dabei die Personalratswahl. Der Kreisgruppenvorstand hätte sich gewünscht, dass sich noch mehr Kollegen/innen an der Wahl beteiligt hätten und damit eine deutliche Stärkung des Personalrates ausgedrückt hätten.

Rolf Reggentin teilte der Versammlung mit, dass er 2018 in Pension gehen wird und sich somit die Frage eines Nachfolgers für den Kreisgruppenvorsitz stellen wird.

Kassiererin Monika Ullenberger gab einen Überblick über die Finanzen, die in Einnahmen und Ausgaben etwa ausgeglichen waren. Alles in Allem ist die Kasse gut ausgestattet.

Kassenprüfer Heiko Bergheimer teilte der Versammlung mit, dass er mit Holger Götzmann die Kasse geprüft habe und dass die Kassenführung keine Beanstandungen ergaben, so wie man es von Monika Ullenberger seit Jahren kennt. Einstimmig wurde Holger Götzmann als Kassenprüfer für ein weiteres Jahr gewählt.

Für 25-jährige Mitgliedschaft in der GdP wurden Steffen Reichert und



Ehrung von Steffen Reichert (M) für 25 Jahre GdP



Ehrung von Rolf Reggentin (M) für 40 Jahre GdP



Ehrung von Heinz Pauly (M) für 50 Jahre GdP

Dirk Weickert, für 40-jährige Mitgliedschaft wurde unser Vorsitzender Rolf Reggentin und für 50-jährige Mitgliedschaft wurden Reinhard Teubner und Heinz Pauly geehrt.



Vorstandstisch

Nach einem gemeinsamen Essen überbrachte der Personalratsvorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Bezirksgruppe Mittelhessen, Holger Schmidt, Grußworte der Bezirksgruppe und gab Einblicke in die Personalratsarbeit. Er beleuchtete noch einmal die Personalratswahlen, die zwar von der GdP als stärkste Gewerkschaft gewonnen wurde, diese Wahl aber doch einige Verschiebungen mit sich brachte. Auch er bedauerte die Wahlmüdigkeit vieler Kolleginnen und Kollegen, selbst bei Mitgliedern unserer Gewerkschaft.

Holger Schmidt berichtete aus der Landespolitik und den daraus resultierenden Konsequenzen, hier beispielsweise das Lohndiktat der hessischen Regierung, die sich in der 1-prozentigen Gehaltserhöhung zeigte. In der Diskussionsrunde wurde deutlich, dass man sich von der Gewerkschaft mehr Druck auf die Politik erwartet hat, zumal die derzeitige Situation in Deutschland und auch in Hessen mehr hergeben und die Gewerkschaften mehr Kapital hieraus schlagen müssten. Die Bevölkerung ist zurzeit für die Belange der Polizei sehr sensibilisiert und Forderungen der GdP wären mit Sicherheit leichter durchzusetzen. Holger Schmidt will diese Deutlichkeit der Meinungen mitnehmen und an entsprechenden Stellen weitergeben.

Otfried Würtz

BEFÖRDERUNGEN BEIM PP MITTELHESSEN

24 KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN ERHIELTEN IHRE URKUNDEN



Am 29. September konnten über 20 Kolleginnen und Kollegen ihre Urkunden zur Beförderung aus den Händen des Polizeipräsidenten Manfred Schweizer in Empfang nehmen. Als eine seiner letzten Amtshandlungen konnte der scheidende Polizeipräsident in einer betont kurzen Feierstunde den anwesenden Kolleginnen und Kollegen die Glückwünsche der Behördenleitung übermitteln, für den Personalrat tat dies der Vorsitzende Holger Schmidt.

Die Tatsache, dass deutlich weniger Beförderungen als im Frühjahr ausgesprochen werden konnten, resultiert aus dem nur im Frühjahr merkbaren Stellenhebungsprogramm. Im Einzelnen konnten folgende Be-



Polizeipräsident Schweizer (re) und Polizeivizepräsident Kreuter händigten die Beförderungsurkunden aus

förderungen ausgesprochen werden: 4 mal A 13, 7 mal A 12, 11 mal A 11, 2 mal A 10.

Positiv anzumerken ist, dass bei diesem Beförderungstermin die Urkunden vor dem eigentlichen Termin am 01.10.16 ausgehändigt werden konnten. Aber auch ein kleiner Kritikpunkt sei an

dieser Stelle erlaubt: 15 Minuten Veranstaltungsdauer inklusive der leider etwas ver"rauschten" Fotos (einem Defekt an der Kamera geschuldet) ließen weder Zeit für ein Getränk noch ein Gespräch mit den Beförderten und den zahlreichen, ebenfalls anwesenden Vorgesetzten der beförderten Kolleginnen und Kollegen.

Hier hoffen wir auf etwas mehr Zeit bei der nächsten Veranstaltung. Und sollte die Kassenlage die Bereitstellung von einigen Getränken nicht zulassen - auch in diesem Fall bieten wir als Gewerkschaft der Polizei gerne unser Hilfe an ☺

© HZ

immer ein gutes Ziel!

**Waldhotel Gille
Boxbach**

35236 Breidenbach-Boxbach
Telefon u. Telefax (0 64 65) 43 36 + 41 03
www.waldhotel-gille-boxbach.de

VERABSCHIEDUNG

POLIZEIPRÄSIDENT SCHWEIZER TRAT IN DEN RUHESTAND



Nach mehr als zehnjähriger Amtszeit wurde am 30. September 2016 der Behördenleiter des PP Mittelhessen, Polizeipräsident Manfred Schweizer, nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand verabschiedet.

Eine Polizeieskorte begleitete ihn auf dem Weg zu seiner letzten Dienstverrichtung. Polizeivizepräsident Peter Kreuter begrüßte den noch amtierenden Polizeipräsidenten und seine Gäste, die im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Saal Florenz der Ruhestandsversetzung beiwohnten. Innenminister Peter Beuth überreichte Herrn Schweizer vor vielen Vertretern aus Behörden und Institutionen die Ruhestandsurskunde.



Innenminister Peter Beuth (li) überreichte die Ruhestandsurskunde

Im Rahmen von Grußworten dankten die Oberbürgermeisterin der Stadt Gießen (Frau Grabe-Bolz) und der Leiter der Staatsanwaltschaft in Gießen (Herr Dr. Bolowich) Herrn Schweizer stellvertretend für alle Behörden für die gute Zusammenarbeit.



Holger Schmidt dankte im Namen des Personalrates und der GdP

Für das Personal des Polizeipräsidioms Mittelhessen und für die Personalvertretung dankte der Personalratsvorsitzende Holger Schmidt Herrn Schweizer für die geleistete Arbeit. Natürlich konnte die viel gerühmte vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Personalrat und der Behördenleitung auf Grund der unterschiedlichen Interessenlagen nicht immer für gut befunden werden. Es wurde aber ausdrücklich betont, dass dies ausschließlich auf

der Sachebene stattfand. Auch im Namen der Gewerkschaft der Polizei sprach Holger Schmidt dem langjährigen Mitglied seinen Dank dafür aus, dass er auch in schwierigen Zeiten der GdP die Treue gehalten hat, wo andere Polizeipräsidenten der Gewerkschaft den Rücken zuehrten.

Für die Behördenleiter aller hessischen Polizeipräsiden überreichte Gert Fischer (Präsident der Polizeiakademie Hessen) ein Präsent an Herrn Schweizer und dankte für das langjährige gemeinsame Wirken.

Insgesamt 46 Jahre Dienstjahre lang mit Stationen über die Bereitschaftspolizei, verschiedenen Tätigkeiten im mittleren und gehobenen Dienst der Polizei und dem Aufstieg in den höheren Dienst war Manfred Schweizer im Polizeibereich tätig. Nach mehreren durchlaufenen Stationen im höheren Dienst übernahm er im Jahr 2000 die Leitung des Polizeipräsidioms Leipzig und später in Dresden. Im Jahr 2005 wurde er zum Polizeipräsidenten in Mittelhessen ernannt, wo er neben den vielen polizeilichen Projekten auch ehrenamtlich die Aktion für behinderte Menschen in Gießen und die Gießener Hilfe unterstützte.

Wir wünschen Manfred Schweizer und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.

H.S.

RICHTFEST

EIN NEUES DIENSTGEBÄUDE FÜR DIE POLIZEI IN BUTZBACH



Dr. Andreas Iding

Die Vision des neuen Dienststellengebäudes auf dem ehemaligen Garagenhof der Polizeiautobahnstation Mittelhessen in Butzbach, Roter Lohweg, nimmt Gestalt an.

Nach Abriß des Garagentraktes im April 2016 und der Grundsteinlegung im Juni konnte nunmehr schon am 06. Oktober zum Richtfest geladen werden.

Zu der Feier wurden neben Vertretern der am Bau beteiligten Firmen auch die Dienststellenleiter der künftig hier beheimateten Dienststellen, deren Bedienstete sowie ehemalige Bedienstete und der Personalrat des Polizeipräsidiums Mittelhessen eingeladen.

In ihren Begrüßungsworten betonten der Direktor des Landesamtes Bau und Immobilie Hessen als Projektleitung, Herr Thomas Platte, und der Geschäftsführer von Goldbeck Public Partner GmbH, Herr Dr. Andreas Iding, u.a. das gute Zusammenwirken mit dem HMdLU.

Der Polizeivizepräsident des Polizeipräsidium Mittelhessen, Peter Kreuter, sagte in seiner Eröffnungsrede: „Eine leistungsstarke, bürgernahe Polizei ist ein Garant der Inneren Sicherheit und braucht eine angemessene Ausstattung und Unterbringung. Mit diesem neuen Dienstgebäude und der Konzentration von 3 Dienststellen an einem Standort stellt sich die Polizei Butzbach be-



Polizeivizepräsident Kreuter

reits heute den Aufgaben, die morgen und übermorgen an sie gestellt werden.“

Für den Richtspruch hatte man aufgrund seiner langjährigen Erfahrung den Zimmerermeister Reiner Dämon aus Butzbach engagiert. Er hielt in seiner Ansprache mit Blick auf die Historie fest, daß normalerweise ein Richtfest erst gefeiert wird, wenn der Dachstuhl steht. Bei diesem Gebäude gäbe es aber keinen Dachstuhl, sondern ein Flachdach, trotzdem wolle man an der Tradition festhalten. Hoch auf dem Gerüst füllte er sich ein Glas mit Wein und verkündete in leicht abgeänderter Weise mit einem jeweils passen-



RICHTFEST

den Spruch: „ Das erste Glas Wein auf den Bauherrn, das zweite auf den Architekten und das dritte den vielen beteiligten Handwerkern.“ Danach zerschellte das dritte leerge-trunkene Glas an der Gebäudewand.

Das neue „Polizeizentrum“ in Butz-bach soll nach derzeitigem Pla-nungsstand Mitte nächsten Jahres fertiggestellt und übergeben wer-den. Der dreigeschossige großräu-

mige Neubau des mit 13 Millionen Euro veranschlagten Gebäudes mit einer Nutzfläche von ca. 3300 qm verfügt über große Fensterflächen, die Bürgerfreundlichkeit ausstrahlen sollen. Die Finanzierung trägt ein pri-vater Investor und das Land Hessen mietet das Gebäude auf 30 Jahre.

Neben der Polizeiautobahnstation, angeblich die größte in Europa, ver-sehen hier künftig noch zwei weitere

Organisationseinheiten ihren Dienst, nämlich die Polizeistation Butzbach und der Regionale Verkehrsdienst Wetterau. Für die insgesamt dann ca. 150 Bediensteten entsteht hier ein modernes Dienstgebäude, das am Ende auch hoffentlich allen An-forderungen des polizeilichen Alltags für die Zukunft gerecht werden wird.
(der)



Die zukünftigen 'Hausherren' Reitz, Haas und Weil Festgäste



NACHRUF



Nach schwerer Krankheit verstarb unser Kollege Michael Wilhelm von der Polizeistation Biedenkopf. Er trat im Oktober 1976 in den Dienst der hessischen Polizei ein. Nach der Ausbildung und der obligatorischen Verweildauer in Frankfurt wurde er bereits 1986 zur Polizeistation Cölbe versetzt. Knapp zehn Jahre später erfolgte die Umsetzung nach Biedenkopf. Er besuchte die Verwaltungsfachhochschule und versah danach seit 2001 Dienst als stellvertretender DGL bei der PSt. Biedenkopf.

Michael war ein geselliger und beliebter Kollege, aktives Mitglied in der GdP und engagiert in der Freiwilligen Feuerwehr seines Heimatortes sowie als Vorsitzender eines von ihm gegründeten Motorradclubs. Im Jahr 2011 stellte sich bei ihm eine schwere Lungenerkrankung ein. Hinzu kam im Jahre 2014 ein schwerer Motorradunfall. Seine Erkrankung verschlimmerte

sich im Laufe des Sommers 2016 dramatisch. Michael Wilhelm verstarb im Alter von nur 57 Jahren und hinterlässt neben seiner Ehefrau drei erwachsene Söhne.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

© Uwe Schneider

Waldbestattung.
Friedlich. Würdevoll. Behütet.



ruheforst-marburgerland.de

Termine für kostenlose Führungen auf Anfrage unter
Tel. 06421/79394 oder info@ruheforst-marburgerland.de

PRO POLIZEI WETZLAR

BÜRGERINITIATIVE FEIERTE 20. GEBURTSTAG



Der Vorstand der Bürgerinitiative Pro Polizei Wetzlar mit Ministerpräsident Volker Bouffier und einem Teil der Ehrengäste

(ew). Mit 270 Mitgliedern und Gästen, an deren Spitze Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier, feierte die Bürgerinitiative Pro Polizei Wetzlar im ebenso feierlichen wie edlen Ambiente des Michel Hotels an der Bergstraße 41 vier Stunden lang ihren 20. Geburtstag. Der 2. Vorsitzende Udo Volck begrüßte mehrere Dutzend Ehrengäste aus Politik, Polizei und Verbänden und bezeichnete Pro Polizei Wetzlar als „etwas ganz Besonderes, fast schon Einmaliges“, das mit Stolz auf zwei Jahrzehnte ihres Bestehens und Wirkens zurückschauen könne. Zudem stellte Volck dem Festpublikum mit Uwe Mettlach und Mark Wuthe jene beiden Polizeihauptkommissare vor, die als Zauberer „Viktor Wahnsinn“ und „Alex“, dem Mann am Klavier, den höchst unterhaltsamen Showteil des Abends übernommen hatten.

Festredner Volker Bouffier - als Privatperson selbst ebenfalls Pro-Polizei-Mitglied - bescheinigte der Bürgerinitiative, in den 20 Jahren ihres Bestehens Außergewöhnliches geleistet zu haben und ein „herausragendes Beispiel bürgerlichen Engagements“ zu sein. Zwar

sei Deutschland - und darin das heimische Bundesland Hessen - ein „funktionierendes“ Land, im Kern lebe ein Gemeinwesen aber von den Menschen, die mehr tun und leisten, als sie müssen. In diese Kategorie gehöre auch die BI Pro Polizei, deren Vorstand und Mitglieder bei ihrem Einsatz nicht danach fragten, was denn sie selbst von allem ihrem Engagement haben.

Dabei sei die materielle Hilfe, mit der die Polizeistation Wetzlar seit 1996 unterstützt wurde und wird, sicher sehr wichtig, wichtiger noch erscheint dem Ministerpräsidenten aber die immaterielle Zuwendung, das bewusste Bekenntnis der Bürger zur ihrer Polizei und deren Arbeit, was zum Aufbau und Erhalt gegenseitigen Vertrauens führe. Das Vertrauen der Bürger brauche die Polizei mindestens ebenso nötig wie eine gute Ausrüstung. Durch solch persönliches ehrenamtliches Engagement, wie die BI es vorlebe, „bekommt ein Thema Gesicht“, so Bouffier. Das sei bei Pro Polizei Wetzlar in herausragender Weise der Fall, was die Bürgerinitiative daher auch auszeichnungswürdig mache. „Die Arbeit von Pro Polizei

Wetzlar war 20 Jahre lang wichtig - und sie wird weiter wichtig bleiben“, so das Lob des Landesvaters, der ein solches spezifisches Engagement anderenorts nicht vorfinde.

Bouffier würdigte weiterhin die nachhaltige Zusammenarbeit von Pro Polizei auch mit allen anderen Hilfsorganisationen vor Ort, von der Feuerwehr, den Maltesern, dem Roten Kreuz, den Johannitern, dem Technischen Hilfswerk bis hin zur DLRG, der Verkehrswacht und dem Weißen Ring, deren Vertreter



Der Ministerpräsident überreicht dem Vereinsvorsitzenden die Ehrenkachel des Landes Hessen.

am Freitagabend allesamt Gäste der großen Geburtstagfeier in Michel Hotel waren. Und fraglos

PRO POLIZEI WETZLAR

sei die Polizei eine sehr wichtige „Hilfsorganisation“. Pro Polizei habe sehr, sehr viele Bürger erreicht. „Hans-Jürgen Irmer ist Pro Polizei sicher nicht alleine, aber ohne dich wäre Pro Polizei nicht das geworden, was sie heute ist“, würdigte Volker Bouffier den Pro-Polizei-Vorsitzenden, der dieses Amt seit Gründung vor 20 Jahren innehat - und überreichte ihm die Ehrenkachel des Landes Hessen, mit der das Wirken der Bürgerinitiative gewürdigt werden sollte. Im Gegenzug übergab Irmer dem Landesvater das erste Festbuch, das, fest gebunden und 156 Seiten dick, anlässlich des 20. Pro-Polizei-Geburtstages erscheinen ist.



Der Vereinsvorsitzende überreicht dem Ministerpräsidenten die erste Festschrift und einen Blumenstrauß für die Gemahlin.

Und Irmer war es, der dem Festpublikum einen Einblick in die Geschichte von Pro Polizei Wetzlar gewährte. 50 Bürger waren es vor 20 Jahren, die die „unabhängige und überparteiliche“ BI gründeten. Heute liegt die Zahl der Mitglieder bei nahezu 800 - und bis zum 25. Geburtstag, dem dann ersten „richtigen“ Jubiläum, wünscht sich Irmer die Zahl 1000. Rund 150.000 Euro investierte die BI in die Verbesserung der Ausstattung der Polizeistation Wetzlar, mittlerweile liegt ein weiterer Schwerpunkt der Unterstützung im Bereich der Prävention. Sechs große Polizeischauen im Wetzlarer Stadion



Viktor Wahnsinn alias Polizeihauptkommissar Uwe Mettlach unterhielt das Publikum der Geburtstagfeier mit seinen Spielen, Tricks und Zaubereien blendend.

mit jeweils zwischen 5000 und 10.000 Besuchern hat Pro Polizei veranstaltet, die nächste ist für den 6. August 2017 terminiert.

50 Besuchsfahrten in hessische Justizvollzugsanstalten, zu Wasserschutzpolizei, Landeskriminalamt und Bundeskriminalamt, zur GSG 9 in Bonn, zu Europol in Den Haag und Interpol in Lyon und auch in den ZDF-Fernsehgarten stehen in den Annalen. Hinzu kommen im Laufe der Jahre 150 Vorträge und Referate mit internen und externen Experten zu den unterschiedlichsten Themen. Mittlerweile ist die BI Pro Polizei Wetzlar nicht mehr die einzige, hinzugekommen sind nach dem Wetzlarer Vorbild und mit deren Unterstützung in Dillenburg, Ehringhausen und Herborn, in Weilburg, Gießen, Marburg und Heusenstamm, weitere befinden sich laut Irmer in der „konzeptionellen Planung“.

Weitere Grußworte anlässlich der großen Geburtstagsfeier sprachen Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner und Werner Koch, Staatssekretär im Hessischen Innenministerium. Dem aktuellen Vorstand der BI Pro Polizei Wetzlar gehören an: Hans-Jürgen Irmer (Vorsitzender), Udo Volck (2.

Vorsitzender) Matthias Hundertmark (Geschäftsführer), Gerhard Homrighausen (Schatzmeister), Horst Kasperski (Schriftführer) sowie die Beisitzer Heike Ahrens-Dietz, Winfried Dietrich, Jennifer Jeschke-Reusch, Carmen Lenzer, Amber Luitjens, Helmut Lenzer, Jens Hoffmann, Karl-Heinz Sann, Reiner Stallmach und Dieter Steinruck. Wobei Irmer, Volck, Steinruck und Hundertmark von Beginn im Jahre 1996 an im Vorstand aktiv waren und sind.



Ein vergnügtes Publikum bei der Festveranstaltung im Wetzlarer Hotel Michel.

Text und Fotos: Ewert

WACHPOLIZEI

SACHSTAND ZUM KLAGEVERFAHREN ‚ENTGELTGRUPPE 9 TV-H‘



Die Wachpolizistinnen und Wachpolizisten des Polizeipräsidiums Mittelhessen wurden bei Einstellung nach VI b des Teils I der Anlage 1a zum BAT eingestuft. Im Jahr 2013 haben sie einen Antrag auf eine ihrer Tätigkeit entsprechende tarifliche Eingruppierung in die Entgeltgruppe 9 gestellt. Mit der Tarifeinigung vom 15.04.2015 wurde bereits festgestellt, dass die Wachpolizistinnen und Wachpolizisten in die Entgeltgruppe 8 TV-H einzugruppieren sind. Weiterhin wurde vereinbart, dass beim Land geltend gemachte, aber noch nicht endgültig entschiedene Anträge auf Höhergruppierung durch die Tarifierung nicht als erledigt gelten. Für diese Wachpolizistinnen und Wachpolizisten gelten umfassende Besitzstandsregelungen dahingehend, dass die vom Arbeitgeber bereits zuerkannte Eingruppierung, als auch eine nachträglich gerichtlich festgestellte Eingruppierung für die Dauer der unverändert auszuübenden Tätigkeiten beibehalten wird.

Aus den bislang geführten arbeitsgerichtlichen Verfahren der Arbeitsgerichte in Gießen, Frankfurt und Wiesbaden lässt sich entnehmen, dass die Wachpolizistinnen und Wachpolizisten einen nachträglichen [Anspruch auf die „kleine E 9“ haben](#). Dies wurde bereits in 3 Verfahren durch das Landesarbeitsge-

richt entschieden.

Sollten die Wachpolizistinnen und Wachpolizisten das Klageverfahren gewinnen, wären sie rückwirkend ab Datum der Antragstellung (2013) in die Entgeltgruppe 9 einzugruppieren und die Differenzsumme zu der derzeitigen Eingruppierung inklusive Verzinsung (5 %) an die Kläger auszus zahlen. Im Durchschnitt handelt es sich hier um eine Differenzsumme von etwa 18.000 Euro (Brutto) pro Wachpolizistin und Wachpolizist.

Bislang haben noch nicht alle Wachpolizistinnen und Wachpolizisten den Klageweg bestritten. Derzeit haben etwa ein Drittel der klageberechtigten Wachpolizisten eine Klage auf Feststellung der Entgeltgruppe 9 TV-H eingereicht. Es war bisweilen für die restlichen Wachpolizisten noch nicht nötig zu klagen. Da aber am Jahresende 2016 die Verjährungsfrist für die Ansprüche aus dem Jahr 2013 abläuft und die Wahrung der vollen Ansprüche auf Rückzahlung damit gefährdet wäre, sind auch die restlichen klageberechtigten Wachpolizisten gut beraten, eine Klage bei den örtlichen Arbeitsgerichten einzureichen. Dies sollte ab Mitte November der Fall sein, um die Verfahren bis zum 31.12.2016 bei den Arbeitsgerichten anhängig zu bekommen. Aus Sicht des Beklagten (Land Hessen) gibt es die Möglichkeit des [Verzichtes auf Einrede der Verjährung](#). Sollte das Land Hessen auf die Verjährung verzichten, würde eine weitere Klagewelle vorerst ausbleiben. Hier befindet sich die GdP derzeit im engen Austausch mit dem Ministerium um Minister Peter Beuth. Erste Anzeichen



aus dem Ministerium lassen hoffen, dass auf die Einrede der Verjährung verzichtet wird. Den Wachpolizistinnen und Wachpolizisten ohne Klageverfahren bliebe ein Gang zum Rechtsanwalt und nervenaufreibende Verfahren vor den Arbeitsgerichten erspart.

Besonderer Dank gilt all den Kollegen, die den strapaziösen Gang durch die Instanzen auf sich nehmen und mit ihrem Ergebnis dazu beitragen, dass eine abschließende Regelung der Eingruppierungsklage richterlich entschieden wird und sie damit vielen Wachpolizisten zu ihrem Recht verhelfen.

© Heiko Bamberger



Versichern und Bausparen

Traditioneller Partner des öffentlichen Dienstes



DebeKa
Größte Selbsthilfeversicherung des öffentlichen Dienstes auf dem Gebiet der Krankenversicherung

Ein starkes Team

Egal, ob Anwartschaftsversicherung, hochwertiger Krankenversicherungsschutz, Absicherung gegen Berufs- und Polizeidienstunfähigkeit, Alters- und Familienvorsorge oder staatlich geförderte Altersvorsorge – bei uns sind Sie auf der sicheren Seite.

Überzeugen Sie sich von unseren hervorragenden Produkten.

Günter Horak
Organisationsleiter
Servicebüro Gladenbach
Marktstraße 24
35075 Gladenbach
Telefon (06462) 914313
Mobil (0172) 9730668
Guent.Horak@debeka.de
www.debeka.de



„DER SCHRECKLICHSTE ORT DER WELT – AUSCHWITZ“

FACHTAGUNG DES BUNDESJUGENDVORSTANDES DER GdP IN KRAKAU

„Geschichte erleben und die Lehren daraus ziehen“ - rückblickend beschreibt dies wohl sehr treffend, mit welcher Zielrichtung sich die 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bundes-, Landes- und Bezirksjugendvorständen der JUNGEN GRUPPE (GdP) in der Zeit vom 3. bis 6. April 2016 auf den Weg zu diesem geschichtsträchtigen Ort machten. Auch das Thema Selbstreflexion – sowohl beruflich als auch gewerkschaft-

begrüßt. Ein Satz, der den finalen Akt eines systematischen Prozesses so real und grausam beschreibt, dass er uns fortan nicht mehr loslassen sollte.

Zu Beginn der Tagung sprach Dr. Dirk Götting von der Polizeiakademie Niedersachsen in einem Fachvortrag zur Rolle der Polizei im NS-Staat. Die Erkenntnisse aus der Polizeiforschung belegen inzwischen, dass im Nationalsozialismus alle Sparten der Polizei, so

dreieinhalb Stunden veranschaulichte Dr. Götting eindrucksvoll die Entwicklung von einem Rechtsstaat zu einem Befehls- und Maßnahmenstaat, der mit Einführung der Schutzhaft als politischen Haftgrund im Februar 1933 und der wenig später erfolgten Aufhebung des Rückwirkungsgebots bereits grundlegende Voraussetzungen eines Rechtsstaates vermissen ließ.

Das Aussetzen von Gesetzen auf Befehl führte nicht nur zum Verlust jeglicher Rechtssicherheit, sondern setzte auch das Gebot der Rechtsgleichheit außer Kraft. Das nach der Beendigung des Krieges 1945 lediglich zwischen 8 und 20 Prozent der Polizisten in den Gebieten der westlichen Besatzungsmächte aus dem Polizeidienst entlassen wurden, war ebenfalls bemerkenswert und erscheint heute nur schwer nachvollziehbar. Der Vortrag verdeutlichte aber auch die Notwendigkeit funktionierender und fester demokratischer Verhältnisse zur Verhinderung grundlegender Systemveränderungen und die Wichtigkeit, weiterhin für eine polizeiliche Berufskultur einzustehen, die Widerspruch zulässt und akzeptiert.

Bei einer sechsstündigen Führung wurden die Abgründe menschlichen Handelns nachdrücklich bewusst: Kein Film, kein Bild, kein Buch kann die Erfahrung vor Ort ersetzen. Das ehemalige Konzentrationslager zeigt unverhohlen, wozu Menschen im Stande sind. Es ist ein grauenvoller Ort. Allein in Auschwitz wurden etwa anderthalb Millionen Menschen, ein Großteil davon Juden, innerhalb kürzester Zeit entpersonalisiert und ermordet.

Die Führung lieferte nicht nur umfangreiche Eindrücke, sondern machte das unvorstellbare Ausmaß der Vernichtung deutlich. Wut, Fassungslosigkeit und Traurigkeit waren die Folge. „Dieses schrecklichste Kapitel unserer jüngeren Vergangenheit erfordert zwingend, dass es um die weitere



Die Teilnehmer betreten das Gelände des Stammlagers Auschwitz. Wir passieren das Tor mit dem Schriftzug „ARBEIT MACHT FREI“.

lich – beschäftige uns mehr als wir im Vorfeld erahnen mochten. Jedem war bewusst, dass uns diese Tage auf emotionaler Ebene sehr berühren würden. Dass diese Thematik eine derartige Nachhaltigkeit für das eigene Handeln und Wirken hinterlassen würde, konnte man vorher nicht erahnen.

„Ihr seid hier nicht in ein Sanatorium gekommen, sondern in ein deutsches Konzentrationslager, aus dem es nur einen Ausweg gibt - durch den Schornstein des Krematoriums.“ So alternativlos steht es auf einer Bildertafel im Jüdischen Museum Galizien in Krakau, einem von zwei Exkursionszielen der Veranstaltung. Mit diesem Satz wurden die ankommenden Menschen vom Lagerleiter in Auschwitz-Birkenau

auch die uniformierte Ordnungspolizei, an der Unterdrückung, Deportation und Vernichtung von Millionen Menschen aktiv beteiligt gewesen sind. In



Gedenktafel vor den Krematorien

„DER SCHRECKLICHSTE ORT DER WELT – AUSCHWITZ“



Ein tief bewegender Fund: Vor den ehemaligen Krematorien im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau ist der Boden auch heute im Jahr 2016 weiß...überall liegen Knochenfragmente der unzähligen Opfer...hier halte ich den Knochen eines Menschen in meiner Hand, der nie die Chance auf ein Leben hatte, wie wir es führen können. Frei, in Frieden.



Trauriger Anblick, unzählige Schuhe von ermordeten Juden.

intensive und verantwortungsvolle Auseinandersetzung mit dem Holocaust geht, aber unbedingt ohne eine nicht bestehende Schuldzuweisung für die Nachfolgenerationen“, sagte der im Geschäftsführenden Bundesvorstand für die JUNGE GRUPPE (GdP) zuständige stellvertretende GdP-Bundesvorsitzende Dietmar Schilff, der die Reise der jungen Poli-



Unvorstellbar, die Namen aller grausam ermordeten Insassen von Auschwitz sind in diesem „Buch“ erfasst.

zistinnen und Polizisten begleitete.

Was dies für die aktuelle gewerkschaftliche Arbeit bedeutet, wurde am dritten und letzten Tag der Fachveranstaltung gesondert beleuchtet. Im Rahmen mehrerer „Workshops“ wurde noch einmal gezielt auf die beiden Themenkomplexe eingegangen. Dabei wurde immer wieder auf den gewerkschaftlichen Bildungsauftrag verwiesen. Aber auch Veranstaltungen an Polizeischulen unter Herausstellung lokaler Bezüge zur Vermittlung polizeigeschichtlicher Erkenntnisse sollten regelmäßig erfolgen. Zumal die Frage, inwieweit die eigene Polizeigeschichte von 1933 bis 1945 in den Lehrplänen von Polizeischulen enthalten ist, durch die Anwesenden als oftmals unzureichend beschrieben wurden.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Gedenkkultur in Deutschland gelegt. 71 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz wird die Anzahl der Zeitzeugen zunehmend geringer. Ihre Erlebnisse und Erzählungen müssen für nachfolgende Generationen nicht nur festgehalten, sondern auch zielgruppenadäquat aufbereitet werden. Insgesamt hielten die Teilnehmer fest, dass anlässlich der schrecklichen Gräueltaten des Nationalsozialismus in Deutschland die Gedenkkultur intensiver gepflegt werden müsste. In der Frage, was im eigenen Bestreben

gegen „Rechts“ getan beziehungsweise verbessert werden kann, wurde neben einer intensiveren Bildungsarbeit insbesondere die verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen, aber auch staatlichen Institutionen wie Jugendämtern vorgeschlagen. Gerade in strukturschwächeren und ländlichen Regionen dürfen Neonazis keine Entfaltungsmöglichkeiten erhalten. Konkret wurden Freizeitangebote für junge Menschen genannt.

Der Nationalsozialismus ist das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte. Es ist unsere Verantwortung, zu verhindern, dass rechtes Gedankengut wieder in unserer Gesellschaft populär wird. Das Geschehene darf niemals in Vergessenheit geraten.

Christoph Möhring
JUNGE GRUPPE (GdP)



WENN EINER EINE REISE TUT...

BERICHT VOM ‚SÜDDEUTSCHEN TREFFEN‘ DER GdP SENIOREN

Wer kennt Reichshof? Keine Bange, kannte ich vorher auch nicht. Der Ort Reichshof liegt im Bergischen Land, besser zwischen Olpe und Köln, in einer wunderschönen Landschaft. Was führt die Kollegen des GdP Seniorenvorstandes Hessen denn dort hin? – das ist die Frage. Jedes Jahr treffen sich im Herbst die süddeutschen Seniorenvorstände zu einem Meinungsaustausch. Es wird über anstehende Aktionen und Seniorenprogramme gesprochen, meist wird ein Referent eingeladen und man tauscht sich natürlich auch über die aktuelle Situation der GdP in den Landesbezirken und die Entwicklungen in den Ländern aus.

Dass dabei Dinge auf den Tisch kommen, bei denen man sich angesichts der politischen Situation in Hessen verwundert die Augen reibt und denkt, dass man träume, das dürfte wohl jedem bewusst sein. Denn Hessen mit seinem Lohndiktat ist schon ein wirklich sehr eigenes „Ländle“, in dem die Beamtinnen und Beamten ganz besonders hart geißelt werden.

So lässt sich berichten, dass seit dem 1.7.2016 in Nordrhein-Westfalen die Polizeizulage wieder ruhegehaltsfähig ist. Außerdem wurde die Besoldung per Gesetz an den Tarifabschluss der TdL sofort und in voller Höhe übertragen. Kleinere andere Anpassungen sorgen dafür, dass der Kollege, übergeleiteter PHK, rund 250,- Euro brutto mehr im Portemonnaie hat. Das lässt sich gut hören und uns als Hessen in Schockstarre verfallen, weil wir von solchen Dingen nur träumen können. Wenn dann der Kollege erzählt, dass die Kollegen in NRW auch noch von der freien Heilfürsorge profitieren, dann klappt uns die Kinnlade herunter. Übrigens sagten unsere Nachbarn auch noch, dass sie eigentlich gar nichts mehr zu fordern brauchten. So sei die Landesregierung auf

sie zugekommen und habe ihnen „ballistische Helme“ in Mannausstattung angeboten, ohne dass es einen gewerkschaftlichen Anstoss dazu gegeben hätte. Alle Achtung, es geht doch noch was in Deutschlands Polizei.

Noch etwas anschaulicher wurde es, als unser Bundesvorsitzender der GdP-Senioren, Winfried Wahlig, aus dem BKA erzählte. Das BKA gehört ja zur Bundespolizei und hat selbstverständlich den Abschluss des TVÖD Vertrages aus dem vergangenen Jahr ohne Abzüge und ohne Verzögerung übertragen bekommen. Dazu kommt, dass bei der Bundespolizei die Polizeizulage in ihrer Ruhegehaltsfähigkeit nie angetastet wurde. Das ist der allergrößte Treppenwitz der Geschichte. Mitte der neunziger Jahre hatte der damalige Innenminister Kanther die Reform der Versorgung der Beamtinnen und Beamten auf den Weg gebracht. Dabei hat er – als Hesse – auch den Wegfall der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage für Geburtsjahrgänge ab dem 1.1.1948 festgeschrieben. Seine Nachfolger im Bund haben sich aber nie daran gehalten, die hessischen Innenminister aber sehr

wohl. Kollege Wahlig schätzt den Unterschied zwischen seiner Pension und der eines vergleichbaren hessischen Beamten auf 500 – 600 Euro ein. Soviel zum Thema: Hessen vorn! Da hilft es auch überhaupt nicht, wenn die Vergleichbarkeit der Besoldungstabellen zwischen den Ländern und dem Bund immer wieder in Frage gestellt wird. Fakt ist, dass die Besoldung und die Pensionen in vielen Ländern und vor allem im Bund am hessischen Niveau vorbeigezogen sind.

Man ballt die Fäuste in der Tasche und ärgert sich grün und blau. Das ist die blanke Unverschämtheit, wie diese Landesregierung mit uns umgeht. Liebe Kollegen, nach dieser Reise sind wir neben den schönen Eindrücken mit dem Frust heimgekehrt, dass es in vielen Ländern sehr viel besser um die Besoldung und Versorgung bestellt ist. Und das sollten wir nicht nur still in uns hineinfressen, sondern dem Innenminister überdeutlich machen. Wertschätzung sieht anders aus!

Volker Zeidler
Bezirksgruppe Nordhessen
Seniorenvorstand Hessen



Volker Zeidler (v.r.) auf einer Demo im März 2016

DIE GdP BIETET WEIT MEHR ALS REINE GEWERKSCHAFTSARBEIT



Gewerkschaft der Polizei

Sicher ist es nicht der richtige Weg, eine Gewerkschaft anhand von monetären Vorteilen zu beurteilen oder auf dieser Basis mit anderen Gewerkschaften zu vergleichen. Nichts desto trotz spricht nichts dagegen, Leistungen, welche im Beitrag enthalten sind, auch in Anspruch zu nehmen.

Rechtsschutz, Diensthaftpflicht und Regressversicherung für Dienstfahrzeuge sind Leistungen der Gewerkschaft, die jedem bekannt sind und die regelmäßig abgerufen werden. Doch schon die im Gewerkschaftsbeitrag der GdP enthaltene Unfallversicherung – gültig sowohl für den dienstlichen wie auch den privaten Bereich – ist eine Leistung, die aus Unkenntnis oft nicht in Anspruch genommen wird.

Eine einmalige Gewerkschaftsleistung bietet die GdP mit ihrer Literaturdatenbank. Gerade für Kolleginnen und Kollegen, die sich in einer Aus- oder Weiterbildungsphase befinden, stellt diese Datenbank eine wertvolle Arbeitshilfe dar.

Auch die persönliche Weiterbildung unserer Mitglieder nimmt einen hohen Stellenwert im Bildungsangebot ein. Seminare mit unterschiedlichstem Inhalt – z. B. Rhetorik, gesundes Führen, Zeitmanagement, Burn-Out-Prävention oder Vorbereitung auf den Ruhestand – werden für unsere Mitglieder angeboten und sind komplett kostenfrei. Dies gilt auch für mehrtägige Veranstaltungen mit Übernachtungsangeboten.

Neben dem alle drei Monate erscheinenden „Polizei-Report“ erhält jedes Mitglied die Monatszeitschrift „Deutsche Polizei“ mit einem Landesteil Hessen kostenfrei nach Hause geliefert. Enorm ist aber auch die Bandbreite der zusätzlich angebotenen Druckwerke: Steuerratgeber, Informationen zum sicheren Eigenheim, Ratgeber für werdende Eltern oder für Kollegen vor dem Wechsel in den Ruhestand, Internetkriminalität, Prävention zur Drogen- oder Spielsucht zu vielen Themen werden fundierte Informationen angeboten.

Die Partnersversicherung Signal-Iduna bietet nicht nur Tarife für Angehörige des öffentlichen Dienstes an. Der Hinweis auf die Mitgliedschaft in der GdP sorgt noch einmal für einen zusätzlichen Rabatt – egal, um welche Art der Versicherung es sich handelt.

Adidas, Reebok, Scandic Outdoor, Vitaware, Stadler, Polizeiausrüster POLAS, Reisebüro, Fahrzeugkauf, GdP-Ferienhaus die Liste der Kooperationspartner ist lang und jeder sollte einmal im Mitgliederbereich der Homepage der GdP Hessen in Ruhe stöbern, ob er hier nicht den ein oder anderen Euro sparen kann.

Abgerundet wird das Angebot durch einen lukrativen Mobilfunk-Rahmenvertrag. Hier werden verschiedene Vertragsformen – mit und ohne Mobiltelefon – zu hervorragenden Konditionen angeboten.

Und wer sich nicht sicher ist, ob er ein für ihn interessantes Angebot übersehen hat: Die Vertrauensleute der GdP beraten auch in dieser Frage gerne!

KÖRPERSPRACHE: SOUVERÄN AUFTRETEN IM JOB

TIPPS FÜR ÜBERZEUGENDE PRÄSENTATIONEN UND GESPRÄCHE

Die Hände werden feucht, das Herz klopft: Schon beim Gedanken daran, eine Präsentation oder Rede halten zu müssen, bekommen viele weiche Knie. Wie kann man das lästige Lampenfieber bekämpfen? Und wie schafft man es, auch beim Vorstellungsgespräch oder der Gehaltsverhandlung mit dem Chef souverän und überzeugend rüberzukommen?



Colourbox.de

Körpersprache spielt eine große Rolle

Vor einem wichtigen Gespräch oder Auftritt bereiten sich die meisten Menschen gut vor. Sie sammeln Informationen und Argumente, überlegen sich, was sie sagen wollen. Das ist gut und richtig – reicht aber nicht. Mindestens genauso wichtig wie das, was man sagt, ist, wie man es sagt. Manche Experten gehen sogar davon aus, dass der Inhalt nur 10 Prozent der persönlichen Wirkung ausmacht. Die restlichen 90 Prozent werden über Stimme und Körpersprache vermittelt.

Doch wenn Stimme und Körpersprache so eine große Rolle spielen: Wie schafft man es, darüber einen guten Eindruck zu vermitteln? 10 Tipps von Kommunikationstrainerin Isabel Nierbeck.

10 Tipps für einen überzeugenden Auftritt

- Eine sichere, stabile Haltung wirkt sich positiv auf Atmung und Stimme aus. Sorgen Sie deshalb für guten Bodenkontakt. Wenn Sie stehen: Stellen Sie sich hüftbreit, verteilen Sie Ihr Gewicht auf beide Beine und bleiben Sie locker in den Knien; so kann der Atem gut fließen. Bei einem sehr engen Stand oder überkreuzten Beinen ist das nicht der Fall. Diese Haltungen signalisieren außerdem eher Unsicherheit.
- Wenn Sie sitzen: Achten Sie darauf, dass Sie nicht auf dem Stuhl „hängen“ oder mit eingefallener Brust oder abgeknicktem Hals dasitzen. Stellen Sie auch hier guten Kontakt zum Boden und zur Sitzfläche her. Eine aufrechte, stabile Haltung gibt Ihnen innerlich Sicherheit und strahlt gleichzeitig Selbstbewusstsein aus.

- Eine stabile Haltung bedeutet nicht, dass Sie sich nicht bewegen dürfen – im Gegenteil. Wer starr und wie eingefroren dasteht oder -sitzt verrät seine Anspannung. Dasselbe gilt für fahriges Herumfuchteln oder Zappeln.
- Vermeiden Sie „Körperputzgesten“. Dazu gehören zum Beispiel das Spielen mit einer Haarsträhne, das Kratzen am Ohr oder das Zupfen an der Kleidung. Auch das unbewusste Spielen mit einem Stift oder Klackern mit einem Kugelschreiber sind Zeichen für Nervosität – und können außerdem Ihr Gegenüber von dem, was Sie sagen, ablenken.
- Eine zittrige, erhöhte Sprechstimme und rasantes Sprechtempo verraten Ihre Aufregung. Versuchen Sie, Pausen zu machen und Ihr Tempo zu drosseln, wenn Sie zu schnellem Sprechen neigen.
- Bei Lampenfieber werden wir automatisch hochatmiger. Auch die Stimme rutscht nach oben und klingt angespannt. Bauen Sie die Spannung ab, indem Sie vor dem Auftritt oder dem Gespräch Lockerungs-, Atem- und Stimmübungen machen.

Kleine Übungen für Atmung und Stimme

Zur Lockerung: Dehnen Sie sich gut durch, laufen Sie einmal um den Block oder schütteln Sie im stillen Kämmerlein einfach mal alle Gliedmaßen aus, um die muskuläre Spannung zu lösen. Eine einfache Atemübung: Eine Hand auf den Bauch legen, den Atem spüren. Das sammelt und fokussiert, der Atem wird tiefer und ruhiger. Für die Stimme: Wärmen Sie Ihre Stimme kurz auf, indem Sie sich leicht auf die Brust klopfen und dabei summen. Oder: Kauen und dabei einen Ton von sich geben. Dadurch wird Ihre Stimme resonanzreicher und bleibt in ihrer natürlichen Lage. Vorteil: Sie haben nicht gleich zu Beginn Ihrer Präsentation einen „Frosch im Hals“.

- Halten Sie Blickkontakt zu Ihrem Gegenüber. Schauen Sie ihm offen ins Gesicht – so bekommen Sie auch mit, wie er auf das, was Sie sagen, reagiert. Achten Sie darauf, dass Sie nicht immer dieselbe Person fixieren, das wirkt irritierend. Wenn Sie also vor einer größeren Gruppe sprechen, schauen Sie abwechselnd verschiedene Personen an und stellen so einen Kontakt zu Ihren Zuhörern her. Gar nicht gut: den Blick beim Nachdenken zu lange abwenden, aus

KÖRPERSPRACHE: SOUVERÄN AUFTRETEN IM JOB

dem Fenster schauen oder stur auf Notizen oder den Boden starren. Ein flüchtiger, schneller Blickkontakt lässt Sie unsicher oder gehetzt wirken.

- Wichtig ist auch Ihre innere Haltung. Sie drückt sich auch in Ihrem Auftreten aus. Wenn Sie mit der Einstellung „Das wird sowieso nichts“ in ein Gespräch gehen, wird Ihr Gegenüber das spüren. Wappnen Sie



Colourbox.de

sich, indem Sie sich positive Erfahrungen in Erinnerung bringen oder sich auf Ihre Stärken besinnen. Formulieren Sie daraus positive Glaubenssätze, aus denen Sie Kraft und Sicherheit schöpfen können.

- Ganz wichtig: Üben, üben, üben. Probesprechen gehört zu einer guten Vorbereitung unbedingt dazu. Tragen Sie Ihre Präsentation einer vertrauten Person vor. Dabei merken Sie, an welchen Stellen es vielleicht noch hakt. Vor einem Vorstellungsgespräch oder einer Gehaltsverhandlung können Sie Freunde

oder Verwandte bitten, die Situation in einem Rollenspiel zu proben. So bekommen Sie wertvolles Feedback und können üben, auch mit unerwarteten oder unangenehmen Fragen umzugehen.

- Wie sicher wir uns fühlen, hängt auch von unserer Kleidung ab. Wählen Sie ein Outfit, das dem Anlass angemessen ist, in dem Sie sich aber trotzdem wohl fühlen und das Sie in Ihrer Bewegungsfreiheit nicht einschränkt. Wichtig ist, dass die Atmung nicht behindert wird, die Kleidung sie also nicht einschnürt. Sie können die Kleidung auch nutzen, um potentielle Schwachstellen bewusst zu kaschieren. Wenn Sie bei Aufregung zu roten Flecken am Hals neigen, tragen Sie zum Beispiel gerne einen Schal oder einen Rollli.

Und zu guter Letzt: Bleiben Sie bei aller Vorbereitung natürlich. „Versuchen Sie nicht, angelernte Posen einzunehmen, die angeblich gut wirken, aber nicht zu Ihnen passen“, rät Expertin Isabel Nierbeck. „Das wirkt gekünstelt und im schlimmsten Fall unglaubwürdig. Bleiben Sie Sie selbst – nur so können Sie auch authentisch und überzeugend überkommen.“

Isabel Nierbeck ist Kommunikationstrainerin und Coach für Atem-, Stimm- und Sprechtraining, Rede- und Gesprächsrhetorik. Sie gibt unter anderem Seminare für Gewerkschaften und gewerkschaftliche Bildungseinrichtungen.

Quelle: EINBLICK - DER DGB-NEWSLETTER v. 14.9.2016



Jeden Dienstag, in der Zeit von 11.00 – 12.00 Uhr, findet im Saal Florenz der Gesundheits- u. Präventivsport (Rücken-Fit / Pilates) statt.

Durch den Übungsleiter POK Marx wurde bei der GdP angefragt, ob die Möglichkeit einer kurzfristigen Beschaffung eines CD-Players besteht. Die musikalische Untermauerung der speziellen sportlichen Übungen ist unerlässlich, durch technische Umstellungen im Saal Florenz kann die vorhandene Musikanlage nicht genutzt werden.

Schon am nächsten Tag konnte dem überraschten Übungsleiter eine ordentliche Musikanlage überreicht werden. Wir wünschen viel Spaß damit und gutes Gelingen zur Gesunderhaltung!

H.S.